

neben fand sie ein Briefchen von der Hand ihres Vaters; es enthielt folgende Zeilen:

„Ich habe Dich, mein liebes Kind, aus der Welt, in der Du bisher gelebt hast, in ein Thal geführt, das die Menschen „das Thal der Glücklichen“ nennen. Siehe Dich darin um, und wenn Du findest, daß es diesen Namen mit Recht trägt, so schreibe es mir; es hängt von Dir ab, wie lange Du zu seinen Bewohnern gezählt werden willst, es liegt mir viel daran, daß Du sie kennen lernest. Wende Dich mit Allem, was Du wünschest, an Deine Wirthin; sie sind mir ergeben und werden mir auch Deine Briefe zukommen lassen. Dein Vater.“

Lilli betäubte es, daß der Vater sie schon wieder verlassen hatte, aber ein Blick aus ihrem Fenster ließ keiner anderen Empfindung als die der Bewunderung und des Entzückens Raum; sie faltete die Hände wie in stiller Andacht und schaute hinaus in die Wunder der Schöpfung. Alles, womit die Natur unsere schöne Erde schmückt, fand sich auf jenem Fleckchen Erde zusammen: himmlische Gebirge, majestätische Bäume, waldumkränzte Seen, goldene Aehrenfelder, sammetweiche grüne Wiesen, und Alles dies verklärt durch die ersten Strahlen der Morgensonne und eingeweiht durch den Gesang der Vögel und den Duft der Blumen. „O, du süßes Paradies!“ rief Lilli begeistert, und drückte die Hände fest auf die Brust, als ob sie die
Der Friedensbote. 3